

# Schulnachrichten.

## I. Die allgemeine Lehrverfassung.

### A. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

		II	O III	U III	IV		V	VI	Sa.	
					A	B				
Religionslehre	katholische	2	2	2	2			2 + 1	11	
	evangelische	2			1		1		5	
					1					
Deutsch		2	2	2	2	2	2	3	15	
Latein		8	9	9	9	9	9	9	62	
Griechisch		7	7	7					21	
Französisch		2	2	2	5		4		15	
Hebräisch		2 <sup>*)</sup>							2	
Geschichte und Geographie		3	3	3	4	4	+ 2	+ 2	22	
Mathematik und Rechnen		4	3	3	4		4	4	22	
Naturgeschichte			2	2	2		2		8	
Physik		2							2	
Turnen		in 3 Abteilungen zu je 2 St.							6	
Gesang		2						2		4
Zeichnen		2 <sup>*)</sup>			2		2		4	
Schreiben							2		2	
Summa		34	34	34	34		34	32		

Bei der Summe der Klassenstunden ist der Unterricht für freiwillige Teilnehmer nicht mitgezählt.

\*) Für freiwillige Teilnehmer.

B. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden im Schuljahre 1889/90.  
1. Im Sommerhalbjahr 1889.

	Namen der Lehrer	Ordinarlus der	II	O III	U III	IV	V	VI	Zahl der Stunden
1	Dr. Asbach, Rektor.	II	6 Latein 3 Gesch.	7 Griech.					16
2	Oberlehrer Dr. Hermes, ord. Lehrer.	O III	2 Deutsch 2 Vergil 2 Franz.	7 Latein 2 Franz.		5 Franz.			20
3	Wissing, <sup>*)</sup> ord. Lehrer.	VI			7 Griech.	2 Deutsch		9 Latein	18
4	Roderich, ord. Lehrer und kathol. Religions-Lehrer.	IV	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion	2 Religion	2 Religion 9 Latein	2 Religion	1 Religion	22
5	Essen, ord. Lehrer.	V		2 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.	2 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.	4 Gesch. u. Geogr.	9 Latein		23
6	Dr. Danzebrink, ord. Lehrer.		4 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Naturg.	3 Math. 2 Naturg.	4 Rechn. u. Math. 2 Naturg.	2 Naturgeschichte		24
7	Dreschner, ord. Progymnasial- Elementarlehrer.					2 Zeichnen	2 Deutsch 4 Rechn. 2 Geogr.	3 Deutsch 4 Rechn. 2 Geogr. 2 Gesang	32
			2 Chorgesang					1 biogr. Erz. 2 Schreiben 2 Zeichnen	
			4 Turnen und Bewegungsspiele						
8	Dr. Lemmen, komm. Lehrer.	U III	7 Griech.	2 Ovid	2 Ovid 7 Latein 2 Turnen		4 Franz.		24
9	Pfarrer Sprenger, evang. Religions-Lehrer.		2 Religion			1 Religion	1 Religion		5
						1 Religion			

\*) Von Pfingsten an vertreten von Herrn Schmid, der Französisch in V, Griech. Grammatik in O III und Ovid in U III übernahm, wofür der griech. Unterricht in U III an Herrn Dr. Lemmen übertragen wurde. (S. die Chronik.)

2. Im Winterhalbjahr 1889/90.

	Namen der Lehrer	Ordinarius der	II	O III	U III	IV	V	VI	Zahl der Stunden
1	Dr. Asbach, Rektor.	II	6 Latein 3 Gesch.	3 Griech. Lektüre					12
2	Oberlehrer Dr. Hermes, ord. Lehrer.	O III	2 Deutsch 2 Vergil 2 Franz.	7 Latein 2 Franz.		5 Franz.			20
3	Oberlehrer Roderich, ord. Lehrer und kathol. Religionslehrer.	IV A	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion	2 Religion	2 Religion 9 Latein	2 Religion 1 Religion		22
4	Esser, ord. Lehrer.	V		2 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.	2 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.	4 Gesch. u. Geogr.	9 Latein		23
5	Dr. Danzebrink, ord. Lehrer.		4 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Naturg.	3 Math. 2 Naturg.	4 Math. u. Rechnen 2 Naturg.	2 Naturgeschichte		24
6	Dr. Lemmen, ord. Lehrer.	U III	7 Griech.	2 Ovid	7 Latein 7 Griech. 2 Turnen				25
7	Dreschner, ord. Progymnasial- Elementarlehrer.		2 Chorgesang 4 Turnen			2 Zeichen	2 Deutsch 4 Rechnen	2 Gesang 2 Geogr. 4 Rechnen 3 Deutsch	30
8	Schmid, komm. Lehrer.	VI		4 Griech. Gramm.	2 Ovid 2 Franz.	2 Deutsch	4 Franz.	9 Latein	23
9	Leuffen, komm. Lehrer.	IV B	2 Homer			9 Latein 2 Deutsch 4 Gesch. u. Geogr.	2 Geogr.		19
10	Pfarrer Sprenger, evang. Religionslehrer.		2 Religion			1 Religion	1 Religion	1 Religion	5
11	Seminarlehrer Ewert, Zeichenlehrer.		2 Zeichen für freiw. Teilnehmer						2

## C. Übersicht über die behandelten Lehrpensen.

### OBER- UND UNTERSECUNDA.

Ordinarius: Der **Rektor**.

**1. Religionslehre, a) katholische.** a) Die Lehre von der Schöpfung, dem Sündenfalle der Engel und der Menschen, von der Erbsünde, von Gott dem Erlöser, von der Person, dem Leben und Werke des Erlösers, von der Heiligung, der Wirksamkeit des h. Geistes und der Gnade. Nach Dubelmans Leitfaden. — b) Kirchengeschichte: IIa: Die Zeit bis Constantin den Grossen. Wiederholung aus den späteren Perioden der Kirchengeschichte. IIb.: Die Zeit von Bonifatius bis Gregor VII. — 2 St. Oberlehrer Roderich.

**b) evangelische.** a) Der 1. Teil der Apostelgeschichte im Grundtext eingehend, Lernen ausgewählter Stellen; Übersicht über den 2. und 3. Teil nach Noack § 35. — b) Fr. 1—25 des Heidelberger Katechismus, cursorisch ein Teil der übrigen Fragen. — c) Wiederholung von Kirchenliedern und Psalmen. — 2 St. Pfarrer Sprenger.

**2. Deutsch.** Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus Linnigs Lesebuch II. Klassenlektüre: Goethes „Hermann und Dorothea“ und das Nibelungenlied. Privatlektüre (durch Vorträge und Aufsätze kontrolliert): Die Jungfrau von Orleans. Die epische und lyrische Dichtungsart, Tropen und Figuren. Übungen im Deklamieren und im freien Vortrag. Vorbereitung und Korrektur der Aufsätze; Übungen im Disponieren. — 2 St. Oberlehrer Dr. Hermes.

Themata der Aufsätze in OII: 1. Des Menschen Engel ist die Zeit (Wallenst. Tod 5, 11). 2. Wozu hat der Dichter die Episode vom Brande des Städtchens (in Hermann und Dorothea) erfunden, und wie hat er sie ausgebeutet? 3. „Des Sängers Fluch“ dargestellt in vier Bildern (Klassenarbeit). 4. Perikles preist die Herrlichkeit des athenischen Staates. 5. Der Pfarrer und der Apotheker in Hermann u. Dorothea. 6. Zusammenhang der Köhlerscene mit der Entwicklung der Handlung (Jungfrau v. Orl.). 7. Die Kulturentwicklung der Menschheit dargestellt nach dem „Eleusischen Fest“ und „Spaziergang“ (Klassenarbeit). 8. Cäsar, das Ideal eines Feldherrn, nachgewiesen an der Hand von Cic. de imp. Cn. Pompei. 9. Die Fabel der „Fabier“ v. G. Freytag.

In der schriftlichen Entlassungsprüfung wurde das Thema bearbeitet: Wallensteins Lager erklärt sein Verbrechen und seinen Fall.

Themata der Aufsätze in UII: 1. Der helvetische Krieg (Caes. B. g. I, 2—28). 2. Vater und Sohn geschildert nach den zwei ersten Gesängen von Hermann u. Dorothea. 3. Die Idee der göttlichen Gerechtigkeit in Schillers Balladen (Klassenarbeit). 4. Aufschwung Athens nach den Perser-

kriegen. 5. Die Wirtin zum goldenen Löwen. 6. Die gute Sache stärkt den schwachen Arm (Klassenarbeit). 7. Johanna und ihre Familie (Jungfrau v. Orl.). 8. Warum hat der 2. punische Krieg mit der Schlacht bei Cannä nicht seinen Abschluss gefunden? 9. Der Sänger des Mittelalters dargestellt nach den entsprechenden Gedichten des Lesebuchs. 10. Das Nibelungenlied ein Lied von deutscher Treue (Klassenarbeit).

**3. Latein.** a) Cicero: De imperio Cn. Pompei; pro Archia poeta und Livius, ausgewählte Stücke aus II und III. Wiederholung und Erweiterung der Syntax des Verbuns nach der Grammatik von Meiring-Fisch. Mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Süpfle. Übungen im Lateinsprechen. Synonyma. Stilistische Unterweisungen. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — 6. St. Der Rektor. b) Vergils Äneis I—VI mit Auswahl. Memorieren geeigneter Stellen. — 2 St. Oberlehrer Dr. Hermes.

Aufsätze der OII: 1. Vita Cn. Pompei ex oratione pro lege Manilia collecta. 2. Laudes gentis Fabiae ex Livii annali secundo repetitae.

**4. Griechisch.** a) Xenoph. Anab. III und IV. Hellenica Auswahl aus V und VI. Herodot VII in Auswahl. b) Wiederholungen aus der Formenlehre; Lehre vom Artikel und Pronomen, von den Kasus und Präpositionen. Übersicht über die übrigen Teile der Syntax. (Wiederholung für OII). Nach der Grammatik von Curtius-Hartel. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — 7 St. Dr. Lemmen. c) Homer Od. I—XI (mit Auswahl). — 2 St. Dr. Lemmen. Seit Herbst in UII Leuffen.

**5. Französisch.** a) Mignet, vie de Franclin und einige lyrische Gedichte aus Ploetz' Chrestomathie. b) Beendigung der Syntax nach Ploetz' Schulgrammatik. L. 56—78. (Mit Kürzungen.) Diktate. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — 2 St. Oberlehrer Dr. Hermes.

**6. Hebräisch.** Einleitung in die hebräische Sprache. Lesen und Rechtschreibung. Grundregeln für die Formenbildung; das regelmässige und unregelmässige Verbum. Artikel und Nomen. Segolatformen. Pronomen. Ansetzen der Suffixe. Die wichtigsten Punkte aus der Syntax. Lesen und Übersetzen nach Vosen-Kaulen. — 2 St. Oberlehrer Roderich.

**7. Geschichte und Geographie.** Geschichte der Griechen nebst Übersicht über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. Geographie von Altgriechenland und Altitalien. Wiederholungen aus der römischen, deutschen und brandenburgisch-preussischen Geschichte. Nach Pütz' Grundriss. — Wiederholungen aus dem Gebiete der neueren Geographie, insbesondere der ausserdeutschen. Nach Daniels Leitfaden. — 3 St. Der Rektor.

**8. Mathematik.** a) Wiederholung der Potenzen und Wurzeln. Gleichungen vom ersten und zweiten Grade mit einer und mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Nach Heis. — b) Die Lehre von der Ähnlichkeit der Figuren. Die Eigenschaften regulärer Vielecke. Bestimmung der Zahl  $\pi$ . Konstruktionen. Nach Boyman. Alle vier Wochen eine häusliche Arbeit. — 4 St. Dr. Danzebrink.

In der schriftlichen Entlassungsprüfung wurden folgende Aufgaben bearbeitet:

1. Um einen Kreis O ein Dreieck zeichnen, von welchem gegeben:  $a, a$ .
2. Welchen Inhalt hat ein Parallelogramm, wenn eine Seite 14,16 m, die andere 12,384 m und der eingeschlossene Winkel  $56^{\circ} 17' 12''$  beträgt?
3.  $x^2 + 2b^2 = 2x\sqrt{a^2 + b^2}$ .
4. Zwei Boten gehen von den beiden Dörfern A und B einander entgegen, und zwar geht der eine zwei Stunden früher ab als der andere.  $2\frac{1}{12}$  Stunde nach Abgang des zweiten treffen beide zusammen und gelangen zu derselben Zeit in den Dörfern B und A an. In wie viel Stunden hat jeder der Boten den Weg zurückgelegt?

**9. Physik.** Allgemeine Eigenschaften der Körper. Die Lehre von der Ruhe und der Bewegung fester Körper. Magnetismus und Elektrizität. Nach Trappe. — 2 St. Dr. Danzebrink.

#### OBERTERTIA.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hermes.

**1. Religionslehre.** a) Die Lehre von der Gnade und Rechtfertigung. Die Lehre von den Gnadenmitteln, insbesondere von der h. Eucharistie und den übrigen Sakramenten; von den Sakramentalien und dem Gebete. Die Lehre von den letzten Dingen. Nach Dubelman. — b) Kirchengeschichte: Wiederholung von Christus bis zu Constantin. Dann die zweite Periode von Constantin bis zum Auftreten des h. Bonifatius. — 2 St. Oberlehrer Roderich.

**2. Deutsch.** Lesen und Erklären von Musterstücken aus Linnigs Lesebuch II. Deklamationsübungen. Übung in der Zerlegung gelesener Stücke. Verslehre im Zusammenhang mit der Lektüre. Grammatische Wiederholungen, besonders Analyse von Satzreihen und Satzgefügen. Alle drei Wochen ein Aufsatz, jedes Jahresdrittel eine Klassenarbeit. — 2 St. Esser.

**3. Latein.** Caesar, de bello Gall. IV, V, VI, VII. Wiederholung des grammatischen Pensums der Untertertia. Beendigung der Syntax. Nach Siberti. Mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Meiring. Erlernen von Ausdrücken und Übungen im mündlichen Gebrauch der lateinischen Sprache im Anschluss an die Caesarlektüre. Synonyma. Einige stilistische Belehrungen. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — 7 St. Der Ordinarius. b) Ovids Metamorphosen I—XII. Auswahl von schwierigeren Partien. Memorieren geeigneter Stellen. — 2 St. Dr. Lemmen.

**4. Griechisch.** a) Wiederholung und Beendigung der Formenlehre, insbesondere Einübung der unregelmässigen Verben, nach der Grammatik von Curtius-Hartel. Fortsetzung der Übersetzungsübungen nach Weseners Übungsbuch II. — b) Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. Xenophons Anabasis I, II (Auswahl). — 7 St. Der Rektor und Schmid.

**5. Französisch.** Wiederholung des Pensums der UIII. Die Lehre vom Gebrauch der Modi und vom Participium, nach Ploetz' Schulgrammatik L. 50—57. Lektüre nach Ploetz' Chrestomathie. Kleinere Diktate. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — 2 St. Der Ordinarius.

**6. Geschichte und Geographie.** Deutsche Geschichte seit 1648 mit besonderer Hervorhebung der brandenburgisch-preussischen Geschichte bis zum Frankfurter Frieden nach Pütz' Grundriss. — Geographie von Deutschland nach Daniels Leitfaden. — 3 St. Esser.

**7. Mathematik.** a) Wiederholung der Division zusammengesetzter algebraischer Ausdrücke. Potenzen und Wurzeln. Ausziehung der Quadratwurzel. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — a) Die Lehre vom Kreise. Gleichheit der Figuren. Dreieckskonstruktionen und Verwandlungsaufgaben. Alle vier Wochen eine häusliche Arbeit. — 3 St. Dr. Danzebrink.

**8. Naturgeschichte.** a) Im Sommer: Botanik, Grundzüge des natürlichen Systems, sowie Anleitung, vorgelegte Pflanzen nach demselben zu bestimmen. Botanische Ausflüge. — b) Im Winter: Zoologie der wirbellosen Tiere. — 2 St. Dr. Danzebrink.

UNTERTERTIA.

Ordinarius: Dr. Lemmen.

**1. Religionslehre.** a) Die Lehre von den Gnadenmitteln, insbesondere von der h. Eucharistie und den übrigen Sakramenten. Die Sakramentalien und die letzten Dinge. — b) Kirchengeschichte: Von Christus bis Constantin. Erklären und Memorieren einiger kirchlichen Hymnen. — 2 St. Oberlehrer Roderich.

**2. Deutsch.** Lesen und Erklären prosaischer und poetischer, vorzugsweise erzählender Stücke aus dem Lesebuch von Linnig II. Übung im Wiedererzählen und Deklamieren. — Wiederholung der Satzlehre nach dem Leitfaden von Buschmann. Metrische Belehrungen im Anschluss an die Lektüre, an Beispielen erläutert. Alle drei Wochen ein Aufsatz und jedes Jahresdrittel eine Klassenarbeit. — 2 St. Esser.

**3. Latein.** a) Caesar, de bello Gall. IV, V, VI. Im Anschluss daran Übung im Retrovertieren und Lateinsprechen. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Lehre vom Gebrauch der Tempora und Modi bis zum Imperativ. Mündliche Übersetzungsübungen zum Teil aus dem Stegreif. Gelegentliche stilistische Belehrungen. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — 7 St. Dr. Lemmen. — b) Ovids Metamorphosen. Auswahl XII (leichtere Partien). Memorieren geeigneter Stellen. Elemente der Prosodie und Metrik. — 2 St. Schmid.

**4. Griechisch.** Die regelmässige Formenlehre bis zu den Verben *αι* (ausschl.). Memorieren von Vokabeln. Mündliches Übersetzen aus dem Griechischen ins Deutsche und umgekehrt nach dem Elementarbuch von Wesener. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — 7 St. Wissing (bis Pfingsten), Dr. Lemmen.

**5. Französisch.** Wiederholung der unregelmässigen Verba. Die Lehre von der Satzkonstruktion und vom Gebrauch der Tempora und Modi nach Ploetz' Schulgrammatik L. 39 bis 50. Im 2. Halbjahr Lektüre leichterer Stücke aus Ploetz' Chrestomathie. — 2 St. Schmid.

**6. Geschichte und Geographie.** Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges. Nach Pütz' Grundriss. — Geographie von Europa mit Ausschluss von Deutschland. — 3 St. Esser.

**7. Mathematik.** 1) Die vier Species bis zur Division zusammengesetzter algebraischer Ausdrücke einschliessl. 2) Die Lehre vom Dreieck und Viereck. Konstruktionsaufgaben. Nach Heis und Boyman. Alle vier Wochen eine häusliche Arbeit. — 3 St. Dr. Danzebrink.

**8. Naturgeschichte.** Wie Obertertia. — 2 St. Dr. Danzebrink.

QUARTA

in zwei Abteilungen.

Ordinarien: Oberlehrer Roderich und komm. Lehrer Leuffen.

**1. Religionslehre.** 1) *kathol.* a) Die Lehre von den beiden Hauptgeboten, von der Liebe Gottes und des Nächsten. Der Dekalog. Die Kirchengebote. Die Lehre von der Sünde und der Gnade. Nach dem Diözesankatechismus. — b) Wiederholung des vorigjährigen

Pensums. Die Geschichte Jesu bis zu seiner Himmelfahrt. **Biblische Geographie.** Nach Overberg. c) Aus dem Leben der Heiligen: Die apostolischen Väter und die vorzüglichsten Kirchenlehrer. — 2. St. Oberlehrer Roderich.

**2) evang.** Abteilung II: Quarta und Quinta in 1 Stunde vereinigt, in 1 gesondert. a) Biblische Geschichte. Geschichte der drei Hauptfeste. Die Geschichte des alten Testaments von der Teilung des jüdischen Reiches an; Auswahl aus dem Leben Jesu. Nach Zahn. — b) Auswahl aus den Psalmen 1—65. Das christliche Kirchenjahr. Wiederholung bereits gelernter und Auswendiglernen neuer Kirchenlieder. — c) Evangelischer Katechismus: Wiederholung des Abschnittes vom „Gebet“, dann Teil I mit Wiederholungen. — 2 St. Pfarrer Sprenger.

**2. Deutsch.** Wiederholung der Lehre vom einfachen, zusammengezogenen und zusammengesetzten Satze. Lehre von der Zeichensetzung. Lesen prosaischer und poetischer Stücke aus Linnigs Lesebuch I. Satzzergliederung. Deklamationsübungen und Übungen im freien Nacherzählen des Gelesenen. Übungen im Rechtschreiben. Vorbereitung und Verbesserung der Aufsätze. — Alle 14 Tage ein Aufsatz; von Zeit zu Zeit ein Klassenaufsatz. — 2 St. Bis Pfingsten Wissing, dann Schmid und Leuffen.

**3. Latein.** a) Nepos: Themistokles, Aristides, Miltiades, Cimon, Lysander, Agesilaus, Epaminondas, Pelopidas, Hannibal. Auswendiglernen geeigneter Abschnitte. — b) Wiederholungen aus der Formenlehre; Kasuslehre. Mündliche Übungen im Übersetzen. Nach Meirings Übungsbuch. Stegreifübersetzungen von freigebildeten Sätzen und Satzreihen. Phraseologie im Anschluss an Nepos. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — 9 St. Die Ordinarien.

**4. Französisch.** Ploetz' Elementarbuch, Lektion 74—85 und Schulgrammatik, Lektion 1—33. Lesung aus dem Anhang des Elementarbuches. Diktate. Sprechübungen. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — 5 St. Oberlehrer Dr. Hermes.

**5. Geschichte.** Die wichtigsten Thatsachen aus der griechischen und römischen Geschichte mit biographischen Ausführungen (die römische Geschichte bis 30 v. Chr.). Nach Pütz' Grundriss. — 2 St.

**Geographie.** Die aussereuropäischen Länder. Nach Daniels Leitfaden. — 2 St. Esser und Leuffen.

**6. Mathematik.** a) Wiederholung der Bruchrechnung. Prozent- und Gesellschaftsrechnung. Nach Schellen. b) Die Grundbegriffe der Geometrie. Die Lehre von den Winkeln, Parallelen und vom Dreieck. Einfache Konstruktionsaufgaben. Nach Boyman. Alle vier Wochen eine häusliche Arbeit. — 4 St. Dr. Danzebrink.

**7. Naturgeschichte.** a) Im Sommer: Vergleichende Beschreibung der Pflanzen. Einleitung nach Linné. Botanische Ausflüge. b) Im Winter: Die Wirbeltiere in systematischer Behandlung. — 2 St. Dr. Danzebrink.

## QUINTA.

Ordinarius: ord. Lehrer **Esser.**

**1. Religionslehre. 1) kathol.** a) Fortsetzung der Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses bis zu den Geboten. Das Gebot des Liebe Gottes und des Nächsten bis zum



Dekaloge. Nach dem Diözesankatechismus. — b) Biblische Geschichte: Von der Teilung des Reiches bis zur Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft. Wiederholung des vorigjährigen Pensums. Nach Overberg. Kurzer Abriss der Geschichte der Völker, mit welchen die Juden in Berührung kamen. Biblische Geographie. Aus dem Leben der Heiligen: Die vorzüglichsten Patrone, Missionäre etc. — 2 St. Oberlehrer Roderich.

2) **evangel.** vgl. Quarta.

2. **Deutsch.** Lesen und Wiedererzählen des Gelesenen. Eingehendere Behandlung einer Anzahl poetischer und prosaischer Musterstücke aus Linnigs Lesebuch I. Deklamationsübungen. — Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta. Das Wichtigste vom zusammengesetzten Satze. Satzanalyse. Starke und schwache Konjugation. Nach Buschmann. Übungen in der Rechtschreibung und der Anwendung der Satzreihen. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — 2 St. Dreschner.

3. **Latein.** Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Das unregelmässige Verbum, die Adverbien, Präpositionen und Konjunktionen; einige wichtige syntaktische Regeln. Nach der Grammatik von Meiring-Fisch. Mündliche Übersetzungen aus Meirings Übungsbuch. Stegreifübersetzungen vorgespochener Sätze und Satzreihen. Memorieren einiger Fabeln. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — 9 St. Der Ordinarius.

4. **Französisch.** Die Formenlehre einschliesslich der Konjugation der regelmässigen Verba nach Ploetz' Elementarbuch L. 1—74. Syntaktische Regeln. Schriftliche Arbeiten. — 4 St. Schmid.

5. **Geschichte.** (V und VI kombiniert.) Biographische Erzählungen aus der antiken Sage und dem Gesamtgebiet der Geschichte. — 1 St. Dreschner.

**Geographie.** Ausführliche Behandlung der europäischen Länder, insbesondere Deutschlands. Nach Daniels Leitfaden. Skizzenzeichnen an der Wandtafel. — 2 St. Leuffen.

6. **Rechnen.** Dreisatz in ganzen Zahlen und Brüchen. Multiplikation und Division gewöhnlicher Brüche. Dezimalbrüche. Zusammengesetzte Regel vom Dreisatz. Nach Schellens Leitfaden. Haus- und Klassenarbeiten. Geometrische Zeichnungen. — 4 St. Dreschner.

7. **Naturgeschichte.** (V und VI kombiniert.) a) Im Sommer: Beschreibung einzelner Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der Blattgebilde. — b) Im Winter: Die bekanntesten Tierarten in vorzugsweise biographischer Behandlung. — 2 St. Dr. Danzebrink.

## SEXTA.

Ordinarius: Schmid.

1. **Religionslehre, kathol.** a) Die Lehre vom Glauben, den Quellen, der Notwendigkeit und den Eigenschaften desselben. Erklärung des ersten Artikels des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Nach dem Diözesankatechismus. — b) Schöpfung, Sündenfall, Sündflut, Zeit der Patriarchen. Aus dem neuen Testamente: Die Geschichte der Apostel und die erste Ausbreitung der Kirche Christi. Nach Overberg. — 1 St. Im übrigen 2 St. mit V kombiniert. Oberlehrer Roderich.

2. **Deutsch.** Lesen und Erzählen des Gelesenen. Eingehendere Behandlung einer Anzahl poetischer und prosaischer Musterstücke aus Linnigs Lesebuch I. Deklamations-

übungen. — Grammatik: Die Redeteile. Das Wichtigste vom Substantivum, Adjektivum, Numerale, Pronomen und Verbum. Der einfache Satz. Zeichensetzung. Nach Buschmann. Übungen im Rechtschreiben. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — 3 St. Dreschner.

**3. Latein.** Die regelmässige Formenlehre nach Meiring-Fisch. Das Wichtigste von den Präpositionen und Adverbien. Vokabellernen. Lesen und mündliches Übersetzen nach Meirings Übungsbuch. Stegreifübersetzungen vorgesprochener Satztheile und einfacher Sätze. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — 9 St. Der Ordinarius.

**4. Geschichte.** Mit Quinta kombiniert.

**Geographie.** Die wichtigsten geographischen Vorbegriffe. Anleitung zum Verständnis der Globen und Karten. Übersicht über die Weltmeere und Welttheile, insbesondere Europa. Nach Daniels Leitfaden. Skizzenzeichnen auf der Wandtafel. — 2 St. Dreschner.

**5. Rechnen.** Die vier Grundrechnungen in unbenannten und benannten Zahlen. Teilbarkeit der Zahlen. Addition und Subtraktion der gewöhnlichen Brüche. Nach Schellen. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — 4 St. Dreschner.

**6. Naturgeschichte.** Mit Quinta kombiniert.

---

Bemerkung: Von der Teilnahme am schulplanmässigen Religionsunterricht war kein Schüler dispensiert.

---

#### D. Technischer Unterricht.

**a) Turnen.** Im Anschluss an die Klassenteilung waren die Schüler in 3 Abteilungen geteilt, welche in je 2 Stunden wöchentlich in der städtischen Turnhalle und auf dem Turnplatze unterrichtet wurden. Ausserdem wurde von Zeit zu Zeit eine Spielstunde für freiwillige Teilnehmer angesetzt.<sup>1)</sup> Ausflüge einzelner Klassen und kleinere Spaziergänge wurden in Begleitung der Ordinarien und anderer Lehrer während der Sommer- und Herbstmonate mehrfach unternommen. Von dem regelmässigen Turnunterricht waren auf Grund ärztlichen Attestes 6 Schüler, im Winter wegen der weiten Entfernung ihres Wohnortes 3 dispensiert. Turnlehrer Dreschner und Lemmen.

**b) Gesang.** 1) Untere Abteilung. Sexta und Quinta (soweit letztere nicht zur oberen Abteilung gehört). Kenntnis der Noten, Tonleiter und Intervalle, der Takt- und Tonarten, der gebräuchlichsten Tempo- und Vortragsbezeichnungen. Nach Renners Gesangtafeln. Einübung ein- und zweistimmiger Lieder. — 2 St.

2) Obere Abteilung (Chor), bestehend aus den Schülern der Tertia und Sekunda und den fähigeren der unteren Klassen. In derselben wurden teils die für die Schulfeste und Ausflüge, teils für den Gottesdienst bestimmten deutschen und lateinischen Gesänge in zwei wöchentlichen Stunden eingeübt. — Gesanglehrer Dreschner.

---

<sup>1)</sup> Die bezügliche engere Konferenz bestand aus dem Rektor, den Herren Dreschner und Dr. Lemmen.

**c) Zeichnen.** 1) Untere Abteilung. Sexta und Quinta. Übung der geraden Linie und deren Zusammensetzung zu geometrischen Figuren, Winkelteilung etc. Anwendung der krummen Linie auf einfache Flächenornamente. — 2 St. Dreschner.

2) Mittlere Abteilung (IV). Schwierigere Ornamente, Palmetten und Fruchtformen. Nach Vorlagen von Troschel und Hermes. Übung in der griechischen Schrift. — 2 St. Dreschner.

3) Obere Abteilung. Seit Herbst für freiwillige Teilnehmer eingerichtet. An den Übungen, Zeichnen einfacherer Körperformen, beteiligten sich 20 Schüler der Tertien und Sekunden. — Seminarlehrer Ewert.

**d) Schreiben.** Sexta und Quinta in 2 kombinierten Stunden. Die deutsche und englische Schrift, eingeübt nach Buchstabenfamilien. Übungen im Schnellschreiben. — Dreschner.

### E. Verzeichnis der im Schuljahre 1889/90 benutzten Lehrbücher.

**1. Religionslehre.** a) kath. Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Trier (VI bis II). — Neuer Diözesankatechismus (VI bis IV). — Biblische Geschichte von Overberg (VI bis IV). — Dubelman, Leitfaden für den kath. Religionsunterricht I und II (III und II).

b) evang. Noack, Hilfsbuch (II). — Neues Testament im Urtext (II). — Provinzial-Gesangbuch (VI bis II). — Provinzial-Katechismus (V und IV). — Zahn, Biblische Geschichten (V und IV).

**2. Deutsch.** Linnig, Deutsches Lesebuch. I. Teil (VI bis IV). — Linnig, Deutsches Lesebuch. II. Teil **6. Auflage.**<sup>1)</sup> (III und II). — Buschmann, Leitfaden für den Unterr. in der deutschen Sprache (VI bis III).

**3. Latein.** Meiring-Fisch, Lateinische Grammatik in der **8. Auflage**<sup>1)</sup>. — Übungsbücher von Meiring-Fisch (VI bis OIII) und Süpfle, Aufgaben (II).

**4. Griechisch.** Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik (III und II). — Wesener, Griech. Elementarbuch. Teil I für UIII; Teil II für OIII. — Böhme, Aufgaben zum Übersetzen ins Griechische (II).

**5. Französisch.** Ploetz, Elementarbuch (V und IV). — Ploetz, Schulgrammatik (IV bis II).

**6. Hebräisch.** Vosen-Kaulen, Anleitung (II).

**7. Geschichte und Geographie.** Die Lehrbücher von Pütz für mittlere Klassen; Grundriss der Geschichte des Altertums (II). Daniels Leitfaden der Geographie (VI bis OIII). — H. Lange, Volksschulatlas (VI bis IV). — Putzger, Historischer Atlas (IV bis II).

**8. Mathematik und Rechnen.** Schellens Rechenbuch (VI bis IV). — Boymans Lehrbücher (IV bis II). — Heis' Algebra (III bis II).

**9. Physik.** Trappes Leitfaden der Physik (II).

**10. Gesang.** Günther und Noack, Liederschatz, I. Teil, Abteilung B.

<sup>1)</sup> Ältere Auflagen werden bei den aufsteigenden oder neu eintretenden Schülern nicht mehr zugelassen werden.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Eine Ministerialverfügung vom 13. Februar 1889 teilt die Bestimmungen eines Übereinkommens der deutschen Staatsregierungen mit, betreffend die gegenseitige Anerkennung der von den höheren Lehranstalten ausgestellten Reifezeugnisse.

2. Eine Verfügung vom 26. Mai 1889 ordnet sorgfältigste Säuberung der Schulräume und besonders Entfernung des den Augen schädlichen Staubes durch nasses Aufwischen an.

3. Eine Verfügung des Provinzial-Schul-Kollegiums vom 8. Nov. 1889 über die Grundsätze hinsichtlich der Entrichtung an Schulgeld für die Söhne versetzter Beamten und Militärs. Das Schulgeld ist nur nach Verhältnis der Zeit, in welcher die Knaben die Schule besucht haben, nicht aber für das ganze Vierteljahr zu erheben.

4. Eine Verfügung des Provinzial-Schul-Kollegiums vom 20. August 1889 erklärt sich damit einverstanden, dass für Tertia der kürzere Leitfaden der katholischen Religionslehre von Dreher zur Einführung gelange, der grössere ausschliesslich in Sekunda und auch hier nur bei sorgfältigster Auswahl des Stoffes benutzt werde, und giebt dem Rektorat anheim, einen Antrag in dieser Richtung zum Beginn des neuen Schuljahres einzureichen.

5. Eine Verfügung des Provinzial-Schul-Kollegiums vom 15. November 1889 genehmigt, dass die von dem Lehrerkollegium entworfene und revidierte Schulordnung in angemessenen Zwischenräumen den Schülern mündlich bekannt gemacht werde.

6. Eine Ministerialverfügung vom 10. Dezember 1889, betreffend die Anlage kleinerer Schulgärten. Unter Verweisung auf die Programmabhandlung von Pfuhl (Mariengymnasium in Posen 1889) wird die dort beschriebene Einrichtung zu thunlichster Nachahmung empfohlen.

7. Eine Ministerialverfügung vom 30. Dezember 1889 legt den Lehrerkollegien die Förderung der Interessen der Altertumskunde ans Herz.

8. Eine Ministerialverfügung vom 31. Dezember 1889 bestimmt, dass „die Normalstimmung“ vom Beginne des nächsten Schuljahres an in den höheren Lehranstalten Anwendung finden soll.

9. Eine Verfügung des Provinzial-Schul-Kollegiums vom 23. Januar 1890 genehmigt die Teilung der Klasse Sekunda.

10. Eine Verfügung des Provinzial-Schul-Kollegiums vom 6. Februar 1890 bestimmt betreffs der diesjährigen Herbstferien, dass der Unterricht am 16. August zu schliessen und am 22. September d. J. wieder aufzunehmen ist.

## III. Zur Chronik der Schule.

1. Durch Verfügung vom 17. Dezember 1888 wurde der Rektor des Progymnasiums, Herr Dr. Joseph Weidgen, nach einer nur dreijährigen, aber erfolgreichen Wirksamkeit, zum Direktor des Königlichen Gymnasiums zu Düren ernannt. Mit Genehmigung des Herrn

Ministers wurde Dr. Julius Asbach,<sup>\*)</sup> bis dahin ordentlicher Lehrer am Königl. Gymnasium zu Bonn, unter dem 10. Mai zur Leitung des hiesigen Progymnasiums berufen. Derselbe war zufolge einer Anweisung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Coblenz schon am 30. April in die Geschäfte des Rektorates eingetreten. Die feierliche Einführung konnte erst am 27. Mai stattfinden. Dieselbe begann um 9 Uhr mit einem Hochamte in der Salvatorkirche. Um 10 Uhr versammelten sich in der festlich geschmückten städtischen Turnhalle die Schüler und das Lehrerkollegium, die Mitglieder des Kuratoriums und des Stadtrates, sowie zahlreiche Angehörige der Schüler und Freunde der Anstalt. Nachdem der Schülerchor unter Leitung des Gesanglehrers Herrn Dreschner einen Psalm von Palestrina gesungen hatte, vollzog der Königliche Landrat Herr Brasch unter treffenden Worten die amtliche Einführung des Rektors. — Darauf gedachte der Rektor der Verdienste seines Amtsvorgängers um die Hebung der Anstalt und legte des weiteren die Grundsätze dar, nach denen er sein neues Amt zu verwalten gedenke. Nachdem er kurz die den klassischen Studien feindseligen Bestrebungen der neueren Zeit gekennzeichnet hatte, ging er dazu über, die Klage zu widerlegen, dass diese Studien dem wirklichen Leben entfremden, und zeigte an dem Beispiel von G. Grote und von B. G. Niebuhr, dass diejenigen Männer zum tiefsten Verständnis des Altertums gelangt sind, die an den öffentlichen Angelegenheiten ihrer Zeit den regsten Anteil nahmen. Das praktische Leben und die Entwicklung unserer Kultur, die wie jedes menschliche Ding ein Gewordenes sei, wiesen uns unmittelbar auf das Altertum hin. Soweit reichten ihre Wurzeln zurück. Mit dem Verzicht auf die Erkenntnis desselben würden die Fäden zerschnitten sein, die unsere Gegenwart mit einer ruhmvollen Vergangenheit verbinden. Der Zusammenhang unserer Entwicklung mit der Kulturarbeit der Alten liege für jeden, der sehen wolle, greifbar vor Augen. Als die Völker, die im Bereiche des Mittelmeers wohnten, in dem Rahmen des römischen Reichs vereinigt gewesen, wären unsere Ahnen, die Germanen, in eine immer inniger sich gestaltende Berührung mit der überlegenen Kultur der Nachbarn getreten. Der Fortschritt unserer Urväter zu höheren Zielen habe sich auf der Linie der Entnationalisierung bewegt, insofern sie einen Teil der eigenen Volksart aufgegeben hätten, um fremde Kulturformen an ihrer Stelle anzunehmen. So seien das Christentum, das römische Recht, Wissenschaft und Kunstübung Bestandteile des germanischen Wesens geworden. „Latein“, so fuhr der Redner fort, „war nicht nur Kirchensprache, sondern Kultursprache schlechtweg. Und wenn es auch diese letztere Stellung mit der energischen Entfaltung der Nationalitäten eingebüsst hat, noch heute macht die Praxis des Lebens die Beschäftigung mit den Römern unabweisbar. Die Einwirkung, die das griechische Altertum auf unsere nationale Entwicklung ausgeübt hat, ist mit dem Lateinischen verglichen noch jung. Erst im Beginn der neueren Zeit wurde es Gegenstand der Studien.“ Redner ver-

<sup>\*)</sup> Caspar Wendelin Julius Asbach, geboren in Oberdollendorf, Kr. Sieg, den 24. August 1854, katholisch, besuchte seit Herbst 1868 das Gymnasium zu Bonn, welches er 1874 mit dem Reifezeugnis verließ. Seit Herbst dieses Jahres widmete er sich an der Universität Bonn philologischen und historischen Studien, erlangte am 11. Dezember 1878 den philosophischen Doktorgrad und bestand im Juli 1879 die Staatsprüfung. Das Probejahr legte er mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde vom 1. Oktober 1879 am Gymnasium zu Bonn ab; nach fünfjähriger kommissarischer Beschäftigung wurde er von hier am 1. April 1885 als ordentlicher Lehrer am städtischen Realgymnasium zu Köln definitiv angestellt und durch Verfügung vom 21. April 1887 an das Gymnasium zu Bonn zurückberufen. Aus dieser Stellung, die er erst mit Beginn des Wintersemesters antreten konnte, schied er nach anderthalbjähriger Thätigkeit wieder aus.

weilte nicht bei dem Fortgange derselben, der im engen Zusammenhange mit der Reformation steht, sondern eilte auf eine näherliegende Periode der Einwirkung des Hellenentums auf unsere Nation, die das Beste zur Entfaltung der klassischen Litteratur des 18. Jahrhunderts beitrug. Winckelmann, Geschichte der Kunst des Altertums, und Lessings Laokoon seien echte Blüten hellenischen Geistes. Winckelmann habe den Zusammenhang der Kunstgeschichte mit dem gesamten Volksleben und die Freiheit als die erste Bedingung der Kunstblüte unter den Hellenen entwickelt. An Homer und Sophokles habe Lessing die Gesetze künstlerischen Schaffens ergründet und für alle Zeiten festgestellt. Es hätten unsere grossen Dichter ihre Kunst an den Griechen gelernt. Goethes Iphigenie sei verklärt von dem Hauche griechischen Geistes, Schillers Romanzen, wie die Kraniche des Ibycus, das Siegesfest, könnten von einem Zeitgenossen des Sophokles gedichtet sein. Mit einem Worte, wie wir Latein aus praktischen Gründen lernten, so müssten wir das Griechische pflegen, weil keine Frage philosophischer Spekulation sich aufwerfen lasse, ohne auf Hellas zurückzugreifen, weil wir ohne die Griechen unsere Dichter nicht verstünden. Im Fortgange seiner Ausführungen suchte der Redner nachzuweisen, dass besonders die Geschichte des Altertums lehrreich wäre durch die Entwicklung in Staat und Gemeinde und die Kenntnis der typischen Erscheinungen des öffentlichen Lebens und der grossen Staatsmänner in Athen und Rom die beste Vorbereitung auf das Verständnis der Gegenwart sei und echte politische Bildung erzeuge. Mit diesen Studien müssten sich auf christlicher Gottesfurcht beruhende Humanität und das Verständnis der in der Natur wirksamen Kräfte zu einem harmonischen Dreiklang vereinigen. In dem zweiten Teile der Rede wurde die Frage erörtert, wie sich die Methode der Lehrthätigkeit nach diesem Ziele zu richten habe, damit die Jugend ihre geistigen Kräfte dem Dienste des Vaterlandes, der Kirche und der Menschheit erfolgreich widmen könne. Im allgemeinen wurde die Frage dahin beantwortet, dass die Schule, um ihren Zweck zu erreichen, ihren Zöglingen nicht eine Summe toter Kenntnisse überliefern dürfe, sondern dass alles Gelernte in wohlwogenem Verhältnisse zu dem einheitlichen Ziele der Bildung stehen, dass ferner der Wille durch Beispiel, Mahnung und Strafe eine auf sich selbst beruhende Festigkeit erlangen müsse. Die Schule lehre den Schüler arbeiten, damit sie in ihm die Liebe zur Arbeit selbst entwickle, aus der die schönste Blume der erziehenden Thätigkeit überhaupt, das Pflichtgefühl, erspriesse, das den Mann befähige, nicht allein die Wissenschaften zu fördern, sondern auch an den grossen Aufgaben mitzuarbeiten, die an das deutsche Volk im Innern und nach Aussen herantreten. Zum Schlusse betonte der Redner nachdrücklich, dass es ihm ein Gegenstand angelegentlicher Sorge sein werde, in Lehrern und Schülern das Bewusstsein rege zu erhalten, dass alle, die zur Schule gehören, eine enggeschlossene Gemeinschaft bilden, in der jedes Glied seine Pflicht thun müsse. Hierauf sprach namens des Lehrerkollegiums Herr Oberlehrer Dr. Hermes warme Worte der Begrüssung und sicherte treue Mitarbeit von Herzen zu. Es machte einen guten Eindruck, dass auch die Schüler in passenden Worten ihren neuen Rektor durch den Mund eines Obersekundaners willkommen hiessen. Mit einem schönen Schlussgesang endete die Feier. — Daran schloss sich ein Festmahl an, das etwa 50 Teilnehmer vereinigte und einen ebenso würdigen wie schönen Verlauf nahm. Der unterzeichnete Berichterstatter wird sich stets der herzlichen Worte erinnern, mit denen Herr Oberstlieutenant a. D. Graeff den Willkommengruss von Stadt und Bürgerschaft aussprach. Er kann es sich nicht versagen, auch

an dieser Stelle für das Vertrauen, das ihm alle mit der Anstalt in Berührung gekommenen Kreise entgegengebracht haben, seinen angelegentlichsten Dank auszusprechen. Möge der gute Anfang eine gute Vorbedeutung sein für den Erfolg seiner Bestrebungen und die glückliche Entwicklung der Anstalt!

2. Das neue Schuljahr 1889/90 begann am 30. April mit feierlichem Gottesdienste, nachdem die Prüfung der Mehrzahl der neu aufzunehmenden Schüler unter der Leitung des Herrn Oberlehrers Dr. Hermes am 28. April vorgenommen worden war. Die Pfingstferien dauerten vom 9. bis 13. Juni, die Herbstferien vom 17. August bis 23. September, die Weihnachtsferien vom 21. Dezember bis 7. Januar.

3. Im Lehrerkollegium haben folgende Veränderungen stattgefunden:

Nachdem durch Verfügung vom 16. Januar 1889 die Teilung der Klasse Tertia genehmigt worden, wurde durch Verfügung vom 2. April der Kandidat Dr. Albert Lemmen aus Crefeld als kommissarischer Lehrer berufen.\*)

Mit dem 1. Oktober 1889 trat der ordentliche Lehrer Theodor Wissing, dem wiederholt zur Herstellung seiner erschütterten Gesundheit ein mehrmonatlicher Urlaub bewilligt worden war, in den wohlverdienten Ruhestand. Jedoch schon den 7. November wurde er in der Irrenanstalt zu Andernach durch den Tod von seinen schweren Leiden erlöst. Die Schüler der Klassen, in denen er zuletzt unterrichtet hatte, widmeten ihm einen Trauerkranz. Ein feierliches Traueramt wurde seitens der Anstalt am 22. Nov. in der hiesigen Salvatorkirche gehalten. Herr Wissing war geboren am 14. September 1826 zu Cleve, besuchte das Gymnasium zu Coesfeld, wo er, 27 Jahre alt, das Zeugnis der Reife erwarb. Nachdem er die Staatsprüfung an der Akademie zu Münster 1859 abgelegt, war er seit Juli 1861 an der hiesigen Anstalt thätig. Schüler, Freunde und Kollegen werden dem Toten ein ehrendes Andenken bewahren.

In die durch die Pensionierung des Herrn Wissing vakant gewordene zweite ord. Lehrerstelle rückte durch Verfügung vom 20. September 1889 Herr Roderich ein, in die dritte Herr Esser, in dessen Stelle Herr Dr. Danzebrink, während die auf solche Weise erledigte letzte ord. Lehrerstelle dem komm. Lehrer Herrn Dr. Lemmen übertragen wurde.

Durch Verfügung vom 17. September wurde die Teilung der Quarta genehmigt und Herr J. Leuffen, zuletzt am Gymnasium zu Neuss thätig, der Anstalt als kommissarischer Lehrer überwiesen.

Als Vertreter für die Zeit der Beurlaubung des Herrn Wissing war der Anstalt mittelst Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 30. Mai wiederum der Schulamtskandidat Herr Friedrich Schmid aus Hechingen überwiesen worden.

Mit dem Schlusse des Schuljahres wird der ordentliche und technische Lehrer Robert Dreschner aus dem Lehrerkollegium scheiden, um einer Berufung als technischer Lehrer an das Apostelgymnasium zu Köln Folge zu leisten. Derselbe hat seit Herbst 1877 an der hiesigen Anstalt gewirkt und sich namentlich um die Pflege des Gesanges und des

\*) Dr. Albert Lemmen, geboren den 25. März 1863 zu Crefeld, katholisch, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und verliess dasselbe mit dem Zeugnis der Reife Ostern 1882. In Bonn, Berlin und Halle widmete er sich dem Studium der Philologie und Geschichte, wurde am 2. Februar 1887 in Halle promoviert und bestand im Dezember 1887 an derselben Universität die Staatsprüfung. September 1887 hatte er am Gymnasium zu Crefeld sein Probejahr begonnen und war ebenda nach Ableistung desselben als wissenschaftlicher Hilfslehrer thätig.

Turnens wohl verdient gemacht. Die besten Wünsche seiner Kollegen begleiten ihn in seine neue Stellung.

4. Durch Verfügung vom 20. Juli 1889 wurde die Einrichtung eines zweistündigen Zeichenunterrichtes für freiwillige Teilnehmer genehmigt und die Wahrnehmung desselben dem Seminarlehrer Herrn Ewert übertragen. Eine Verfügung vom 23. Januar 1890 gestattet, dass derselbe von Ostern ab auch mit der Erteilung des elementaren Zeichenunterrichtes betraut werde.

5. Die Vermehrung des Schülerbestandes machte eine Änderung im Betrieb des Turnunterrichtes nötig. Durch Verfügung vom 24. Juni 1889 wurde genehmigt, dass die Gesamtzahl der turnenden Schüler in drei Riegen von je 60 Schülern geteilt und die Leitung einer Abteilung dem Herrn Dr. Lemmen übertragen werde.

6. Durch Ministerialerlass vom 17. Oktober 1889 wurde der katholische Religionslehrer Herr Friedrich Wilh. Roderich durch Verleihung des Titels Oberlehrer ausgezeichnet.

7. Zur Feier des Festes des h. Aloysius wurde für die katholischen Schüler am Sonntag, den 23. Juni, ein feierliches Hochamt gehalten. Herr Pfarrer Lehnen aus Adenau, der hierbei den Herrn Religionslehrer unterstützte und durch eine formvollendete Predigt die Schüler erbaute, hat sich die Anstalt zu bestem Dank verpflichtet.

8. Am 15. Juli spendete der hochwürdigste Herr Bischof Felix 103 Schülern der Anstalt das h. Sakrament der Firmung. Am Sonntag, den 23. März, führte Herr Oberlehrer Roderich 12 Schüler zur ersten h. Kommunion.

9. Die schriftliche Entlassungsprüfung der Obersekundaner fand vom 28. bis 31. Januar, die mündliche unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrates Dr. Deiters am 18. Februar statt. An demselben Tage wohnte der Herr Provinzial-Schulrat dem Unterricht in mehreren Klassen bei.

10. Der Allerhöchste Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar 1890 durch einen Festgottesdienst in der Salvatorkirche und durch einen Schulakt in der festlich geschmückten Turnhalle begangen. Die Festrede hielt der Rektor „über die überkommenen Aufgaben des preussischen Staates“.

11. Durch Krankheit waren gezwungen, ihren Unterricht zu unterbrechen die Herren Esser und Dreschner vom 17.—19. Januar, ausserdem für einen Tag die Herren Dr. Danzebrink, Leuffen, Schmid. Der Gesundheitszustand der Schüler war durchweg gut. Nur musste vom 9. bis 17. Januar 1890 der Unterricht ausgesetzt werden, weil mehr als ein Drittel der Gesamtzahl derselben an der Influenza erkrankt war. Zu einer Dienstleistung war einberufen vom 8. August bis 27. September Herr Dr. Lemmen; ebenderselbe wurde durch Urlaub in persönlicher Angelegenheit für die Zeit vom 28. September bis 4. Oktober 1889 dem Unterricht entzogen.

12. Für die Entwicklung der Anstalt war ein durch Verfügung vom 24. August 1889 bestätigter Beschluss des Kuratoriums bedeutsam, der die von den Lehrern derselben zu zahlende Mietsentschädigung aufhob und im Prinzip den Anspruch derselben auf die Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses anerkannte.

13. In der ehemaligen Wohnung des Herrn Wissing wurde die Bibliothek und die naturwissenschaftliche Sammlung untergebracht, das ehemalige Landratsamt dem Herrn Dr. Hermes als Dienstwohnung überwiesen und so Raum gewonnen für die Einrichtung eines Klassen- und eines Konferenzzimmers.



14. Der hiesige Verschönerungsverein hat unter dem 3. März der Anstalt ein an der Prüm gelegenes, ihm selbst durch den Eigentümer Herrn Rentner Theis überwiesenes Grundstück abgetreten. Damit dürfte der längst gehegte Wunsch nach Einrichtung eines Badeplatzes seiner Erfüllung entgegen gehen.

15. Für die gesunde Fortentwicklung unserer Anstalt ist der Ausbau des hiesigen bischöflichen Knabenkonvikts von segensreichen Folgen begleitet gewesen. Zur Zeit gehören demselben 92 Zöglinge an.

#### IV. Statistische Mitteilungen.

Das Kuratorium der Anstalt (vgl. Statut § 4) besteht z. Z. aus folgenden Herren:

1. Bürgermeister Graeff, Oberstlieutenant a. D., Vorsitzender (ständ. Mitglied).
2. Königlicher Landrat Brasch (Kompatronats-Kommissar).
3. Dechant und Ehrendomherr Christa (ständ. Mitglied).
4. Pfarrer Sprenger (ständ. Mitglied).
5. Konr. Hauses, } vom Gemeinderat gewählte Mitglieder.
6. Eduard Nels, }
7. Franz Koch, }
8. Der Rektor (ständ. Mitglied).

##### A. Frequenztafel für das Schuljahr 1889/90.

	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1889	1	10	15	22	35	34	10	127
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1888/89	1	2	2	3	2	2		12
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1889	8	10	16	27	30	9		100
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1889	1	2	9	13	19	7	16	67
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahres 1889/90	9	12	25	46	52	19	17	180
5. Zugang im Sommersemester								
6. Abgang im Sommersemester	2		3	3	2	1		11
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis								
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis			4	2	3	1	4	14
8. Frequenz zu Anfang des Wintersemesters	7	12	26	45	53	19	21	183
9. Zugang im Wintersemester			1					1
10. Abgang im Wintersemester			1	1	2		1	5
11. Frequenz am 1. Februar 1890	7	12	26	44	51	19	20	179
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1890	17,90	18,20	17,14	16,00	15,00	13,71	12,81	

### B. Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

	Kath.	Ev.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters 1889	176	4	28	152	
2. Am Anfange des Wintersemesters 1889/90	179	4	27	156	
3. Am 1. Februar 1890	175	4	26	153	

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben erhalten Ostern 1889: 8, Michaelis 1889: 2 Schüler.

### C. Übersicht über die Abiturienten.

Ostertermin 1890.

Namen	Geburtsort	Geburtstag	Kon- fession	Stand des Vaters	An der Anstalt	In Se- kunda	Gewählter Beruf
1. Hennes, Franz	Lasel(Kr. Prüm)	8. März 1870	kath.	Lehrer	6 J.	2 J.	Geht an das Gymn. zu Düren
2. Keiffenheim, Frz.	Mayen	15. Nov. 1872	kath.	Schlosser	3 J.	2 J.	Trier
3. Kerlen, Kurt	Arsberg	30. Aug. 1873	ev.	Major a. D.	1 J.	2 1/2 J.	Düren
4. Klein, Heinrich	Colmar	10. Aug. 1873	kath.	Regierungs- sekretär	3 J.	2 J.	Trier
5. Krümmel, Johann	Mayen	30. Dez. 1872	kath.	Sattler	2 J.	2 J.	Trier
6. Roth, Matthias	Rittersdorf (Kr. Bitburg)	29. Dez. 1870	kath.	Lehrer	3 J.	2 J.	Trier
7. Schmidt, Julius	Saarlouis	14. Dez. 1871	kath.	Obersteiger	3 J.	2 J.	Trier

Den Abiturienten Hennes, Keiffenheim, Klein und Schmidt wurde die mündliche Prüfung erlassen.

## V. Sammlung von Lehrmitteln.

### 1. Lehrerbibliothek.

Angeschafft wurden: Helbig, Homer aus den Denkmälern erläutert. Munck, Griechische Litteraturgeschichte, Munck, Römische Litteraturgeschichte, beide herausgegeben von O. Seyffert. Münch, Aufsätze. Schlitzberger, Die essbaren Pilze. Derselben, Die giftigen Pilze. Quidde, Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft. Winkelmann, Geschichte der Kunst. Conrads, Altdeutsches Lesebuch in neudeutschen Übersetzungen. Kern, Leitfaden für den Anfangsunterricht in der deutschen Grammatik. Kern, Goethes Lyrik. Kern, Satzlehre. Eulenburg-Bach, Schulgesundheitslehre. F. Fedde, Über den Fünfkampf der Hellenen. Bouterwek, Kleine lateinische Stilistik. Hoffmann, Mathematisch-naturwissenschaftliche Zeitschrift. Willmann, Didaktik als

Bildungslehre. Stauber, Das Studium der Geographie. W. Jordan, Odyssee. Carlyle, Die französische Revolution. Frick, Lehrproben und Lehrgänge. Schiller, Handbuch der praktischen Pädagogik. Kern, Zur Methodik des deutschen Unterrichts. Reidt, Anleitung zum mathematischen Unterricht. Baumeister, Bilderhefte aus dem griechischen und römischen Altertum. Pelmann, Nervosität und Erziehung. Raydt, Gesunder Geist im gesunden Körper. Grabbe, Dramatische Dichtungen. Königsfeld-Schlegel, Lateinische Hymnen. Springer, Grundzüge der Kunstgeschichte. Schilling, Quellenbuch der Geschichte der Neuzeit. Schweizer-Sidler, Grammatik der lateinischen Sprache. Willmann, Der elementare Geschichtsunterricht. Lesebuch aus Homer, Herodot und Livius. v. Gossler, Ansprachen und Reden. Marx, Aussprache des Lateinischen. Socin, Schriftsprache und Dialekte im Deutschen. Rheinisches Museum für Philologie. Livius ed. Weissenborn. — Ferner die Fortsetzungen von Fleckeisen, Jahrbuch für Philologie und Pädagogik. Zeitschrift für Gymnasialwesen. Gymnasium. Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Blätter für das höhere Schulwesen. Franco-Gallia. Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands. Georges, Lexikon lateinischer Wortformen. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Verhandlungen der Direktoren-Konferenzen. Rethwisch, Jahresberichte.

Geschenkt wurden: Vom Herrn Verfasser: C. Thiaucourt, De Johannis Stobaei eclogis earumque fontibus. C. Thiaucourt, essai sur les traités philosophiques de Cicéron. Schaefer, Geschichtstabellen. — Von Herrn Stephanus, Buchhandlung: Schreck, Schulfeyer der Geburts- und Sterbetage der deutschen Kaiser. — Von Herrn Oberlehrer Roderich: Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion. — Von Herrn Heinrich Alff: Fortsetzungen der Schriften der Görresgesellschaft zur Pflege der Wissenschaft. 4 Hefte 1889. — Von Herrn Rentmeister Marx: Meyers, Volksbibliothek für Länder- und Naturkunde. 24 Bde. — Von der Teubner'schen Verlagshandlung: Eine Anzahl lateinischer und griechischer Schulaufgaben. — Vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium: Schlüter, Anthozoen des rheinischen Mitteldevon.

## 2. Schülerbibliothek.

Angeschafft wurden: G. Freytag, Die Fabier. Graeser, Schulausgaben klassischer Werke. Palme, Sang und Klang. Knipfer, Dichter der Befreiungskriege. Richter, Landschaftliche Charakterbilder. Cooper, Lederstrumpferzählungen. Conscience, Der Löwe von Flandern. Grabbe, Die Hohenstaufen. Grabbe, Napoleon oder die hundert Tage. Gaebler, Heroen der Afrikaforschung. Heydinger, Die Eyffel. L. Wallace, Ben Hur.

Geschenkt wurden: Vom Rektor: Pütz, Vergleichende Erd- und Völkerkunde. Camoens, Die Lusiaden. Riehl, Kulturstudien. Ausserdem gingen der Bibliotheca pauperum von verschiedenen Seiten dankenswerte Zuwendungen zu.

## 3. Anschauungsmittel für den geschichtlichen, geographischen und deutschen Unterricht.

Angeschafft wurden: Kiepert, Karten von Alt-Griechenland und Alt-Italien. Debes, Politische Karte von Deutschland. Karte der Erde in Mercators Projektion. Kiepert, Karten von Frankreich und Russland. Langl, Bilder zur Geschichte (forum Romanum, S. Paolo fuori muri, Hagia Sophia, Dom zu Speyer). Von der Launitz, Akropolis.

Langl, Griechische Götter- und Heldengestalten. — Eine Reihe von Kupferstichen, Photographien und Öldrucken als Anschauungsmittel für den deutschen Unterricht antiquarisch erworben.

Geschenkt wurden: Von Herrn Lederfabrikanten Moritz Alff, Das grosse Reichsiegel (Josephs II). Von mehreren Untertertianern eine Anzahl wertvoller Münzen und Medaillen. Ungenannte Freunde der Anstalt steuerten einen Teil der Mittel bei, eine Sammlung römischer Silber- und Kupfermünzen, meist einheimische Funde, käuflich zu erwerben.

#### 4. Naturwissenschaftliche Sammlung.

Angeschafft wurde: Ein Funkeninduktor nach Ruhmkorff.

Geschenkt wurden: Durch Vermittelung des Herrn Oberlehrers Roderich eine Mineraliensammlung. Von Herrn Stationsvorsteher Schmitz zwei gut ausgestopfte Schnepfen.

#### 5. Vorlagen für den Zeichenunterricht.

Christmann, Kunstgeschichtliches Musterbuch. Eine Anzahl von Gypsfiguren und Ornamenten.

Allen freundlichen Gebern sei hiermit namens der Anstalt der geziemende Dank ausgesprochen.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Schüler aus allen Klassen schenkten zur Ausschmückung des als Aula dienenden Klassenzimmers eine Büste Kaiser Wilhelms II.

## VI. Stiftungen.

1. Aus den für die Erhebung des Schulgeldes und die Verleihung von Freistellen geltenden Satzungen sei hier folgendes mitgeteilt:

„Das Schulgeld beträgt jährlich in allen Klassen 100 M. Beim Eintritt hat jeder Schüler 3 M. für die Anstaltsbibliothek zu zahlen. Das Schulgeld ist in vierteljährlichen Raten pränumerando an den Rendanten des Schulfonds zu entrichten. Als Anfangstermine der Quartale gelten der erste Tag nach den Oster-, Herbst- und Weihnachtsferien und der 16. Juni. Das Kuratorium kann dürftigen und dabei würdigen Schülern den ganzen oder teilweisen Erlass des Schulgeldes bewilligen. Zum Nachweis der Bedürftigkeit dient ein Zeugnis des Bürgermeisters derjenigen Gemeinde, in welcher die Angehörigen des Schülers wohnen. Schüler, welche schon im Genusse einer Freistelle sind, werden, wenn in Bezug auf die Bedürftigkeit und Würdigkeit keine erhebliche Änderung eingetreten ist, auch für das folgende Semester in ihren Freistellen belassen oder doch bei der Verteilung in erster Linie berücksichtigt. Die Wiederholung der Bewerbung ist aber notwendig. Die Befreiung wird nie sofort beim Eintritt des Schülers, sondern frühestens für das zweite Schulsemester bewilligt. Die Eltern oder Vormünder, welche für einen Schüler die Be-

freierung vom Schulgelde nachsuchen, haben vor Beginn des Semesters ihr Gesuch mit dem Bedürftigkeitszeugnis dem Kuratorium (dem Bürgermeister der Stadt Prüm als Vorsitzenden desselben) einzureichen.

2. Eine Sammlung von Schulbüchern setzt die Anstalt in den Stand, dürftigen Schülern einen Teil der erforderlichen Bücher leihweise in die Hände zu geben.

3. Von der im Jahre 1879 anlässlich der Feier der goldenen Hochzeit des Hochseligen Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta begründeten „Jubiläumstiftung“ wurden im Monat Januar dieses Jahres bestimmungsgemäss einem würdigen Schüler 21 M. als Unterstützung zugewiesen. Das Vermögen der anfänglich mit 131 Mark begründeten Stiftung betrug am 1. Januar d. J., einschliesslich 15 M., die Herr Oberlehrer Roderich gespendet, 695,00 M.

4. Ein seitens der vorigjährigen Erstkommunikanten dem Herrn Religionslehrer Roderich zur Verfügung gestelltes Geldgeschenk wurde von diesem teils zur Bestreitung gottesdienstlicher Bedürfnisse teils zur Unterstützung bedürftiger Schüler verwandt. Für den Schulgottesdienst gingen von mehreren Familien dankenswerte Geschenke ein.

## VII. Mitteilungen.

### A. Öffentliche Prüfungen und Schluss des Schuljahres.

1. Die öffentlichen Prüfungen werden Montag, den 31. März, in der Ordnung wie folgt abgehalten:

#### a. Vormittags von 9 Uhr ab:

Sexta 9—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>: Geographie, Herr Dreschner.

Quinta 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—10: Französisch, Herr Schmid.

Quarta 10—11: A. Naturkunde, Herr Dr. Danzebrink, B. Latein, Herr Leuffen.

#### b. Nachmittags von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab:

Untertertia 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—3: Griechisch, Herr Dr. Lemmen.

Obertertia 3—3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>: Geschichte, Herr Esser.

Untersekunda 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—4: Vergil, Herr Oberlehrer Dr. Hermes.

2. Dienstag, den 1. April, findet morgens 8 Uhr feierlicher Schlussgottesdienst statt. Um 9 Uhr Entlassung der Abiturienten, darauf Aushändigung der Schulzeugnisse.

### B. Das neue Schuljahr.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 21. April, um 8 Uhr mit feierlichem Gottesdienste. Die Anmeldung neuer Schüler wird von dem Rektor oder seinem Stellvertreter (beim Schuldienner zu erfragen) während der Ferienzeit entgegengenommen. Bei der Anmeldung sind beizubringen: 1. Der Geburtsschein. 2. Die Zeugnisse über die Vorbildung

und bisherige Führung; Schüler, welche vorher eine andere Anstalt besucht haben, werden nur auf Grund eines förmlichen Abgangszeugnisses aufgenommen. 3. Ein Impfschein, und wenn das 12. Lebensjahr bereits überschritten ist, auch ein Wiederimpfschein. 4. Zuverlässige schriftliche Zusammenstellung von: Namen und Vornamen, Geburtsort, Geburtstag und Konfession des Knaben, Stand, Hauptvornamen, Konfession und Wohnort des Vaters. — Zur Wahl der Wohnung für auswärtige Schüler, sowie zu etwaiger späterer Änderung derselben ist die vorherige Genehmigung des Rektors erforderlich.

4. Für die Aufnahme in Sexta, die unterste Klasse, wird mindestens gefordert: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, eine leserliche und reinliche Handschrift (wozu auch das Schreiben mit lateinischen Buchstaben gehört), die Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Fehler nachzuschreiben und Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Die Aufnahme in die Sexta kann in der Regel nicht vor vollendetem neunten Lebensjahre erfolgen. Es wird aber andererseits den Eltern, welche ihre Söhne der Anstalt anvertrauen wollen, in ihrem eigenen Interesse dringend geraten, den Eintritt derselben auch nicht allzuweit über das genannte Lebensjahr hinauszuschieben. Ein zu später Eintritt kann unter Umständen die Erlangung der Berechtigung zum einjährigen Militärdienste in Frage stellen, da der für dieselbe benötigte Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung, d. h. das von der Schule ausgestellte Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der Untersekunda, spätestens bis zum 1. April desjenigen Jahres erbracht werden muss, in welchem der sich Meldende das 20. Lebensjahr erreicht.

Bei denjenigen Schülern, die auf Grund privater Vorbereitung für eine höhere Klasse als Sexta angemeldet werden, zeigt es sich sehr oft, dass diese Vorbereitung einseitig gewesen und auf das Lateinische beschränkt geblieben ist. Der Unterzeichnete gestattet sich daher darauf hinzuweisen, dass auch die übrigen Fächer, namentlich das Deutsche, in gebührender Weise zu berücksichtigen sind, da keineswegs das Lateinische allein bei der Aufnahmeprüfung massgebend ist.

5. Die Prüfungen der neu aufzunehmenden Schüler werden Samstag, den 19. April, von 8 Uhr morgens an abgehalten.

6. Abgangszeugnisse sind durch die Eltern oder deren Stellvertreter zeitig nachzusuchen, Ausfertigung derselben während der Ferien kann nicht zugesichert werden.

Pr ü m, im März 1890.

Der Rektor des Progymnasiums:

Dr. Asbach.



und bisherige Führung; nur auf Grund eines förmlichen Besuchs und wenn das 12. Lebensjahr vollendet ist, eine verlässige schriftliche Zeugnisaussage über den Tag und Konfession des Vaters. — Zur Wahl eines Rektors erforderlichlich.

4. Für die Aufnahme in die Anstalt Geläufigkeit im Lesen der lateinischen Handschrift (wozu auch die Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Fehler zu schreiben) in ganzen Zahlen.

Die Aufnahme in die Anstalt erfolgt im Jahre der Vollendung des neunten Lebensjahres. Es wird nur aufgenommen, wenn die Eltern anvertrauen wollen, in der Anstalt auch nicht allzuweit über den Ort des Eintritts kann unter Umständen die Befähigung, d. h. das Verlangen zum Besuch der Untersekundarstufe, in welchem der Schüler sich befindet.

Bei denjenigen Schülern, die als Sexta angemeldet worden sind, ist es gewesen und auf das Lateinische stattet sich daher das Deutsche, in dem wegs das Lateinische.

5. Die Prüfungen am 19. April, von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr.

6. Abgangszeugnisse auszusuchen, Ausfertigung im März.

Prüfung, im März



Anstalt besucht haben, werden angenommen. 3. Ein Impfschein, ein Wiederimpfschein. 4. Zuname, Vornamen, Geburtsort, Geburtsdatum, Konfession und Wohnort des Schülers, sowie zu etw. herige Genehmigung des

wird mindestens gefordert: eine leserliche und reinliche Handschrift (wozu auch die Fertigkeit, in den vier Grundrechnungs-

arten vollendetem neunten Lebensjahre, welche ihre Söhne der Anstalt besuchen, den Eintritt derselben zu verschieben. Ein zu später Eintritt zum einjährigen Militäreintritt nachweis der wissenschaftlichen Befähigung über den erfolgreichen Abschluss des neunten Jahres erbracht werden muss.

Vorbereitung für eine höhere Klasse ist diese Vorbereitung einseitig. Der Unterzeichnete geht davon aus, dass die übrigen Fächer, namentlich die Naturwissenschaften, nicht in Betracht zu ziehen sind, da keineswegs maßgebend ist.

Die Schüler werden Samstag, den

ihren Stellvertreter zeitig nach dem Unterricht nicht zugesichert werden.

Das Progymnasium:

Asbach.